

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =
revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 48 (2005)

Heft: 2-3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

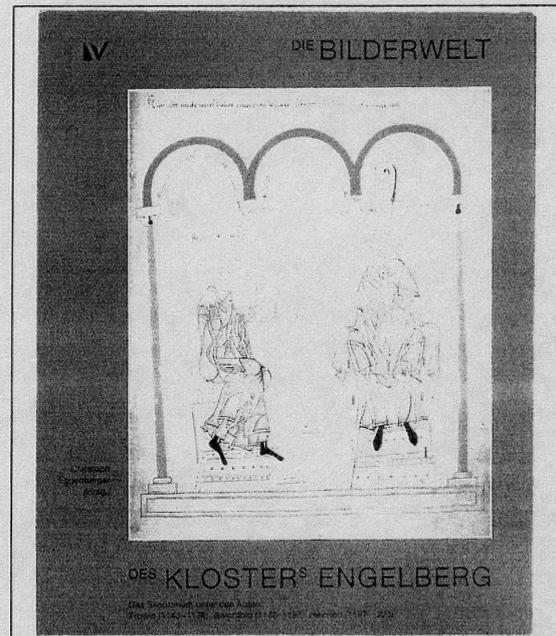
DIE BILDERWELT DES KLOSTER^S ENGELBERG

Das Skriptorium unter den Äbten:

Frowin (1143-1178), Berchtold (1178-1197), Heinrich (1197-1223)

Vor über 800 Jahren entwickelte sich unter den drei bedeutenden Äbten im Benediktinerkloster des abgelegenen Hochtales Engelberg eine Blüte europäischer Buchmalerei. Auf originelle und eigenständige Art veranschaulichen diese Handschriften die Renaissancebewegung des 12. Jahrhunderts.

Der besondere Klang des Engelberger Bilderkonons äussert sich in seinem theologischen Programm. Köstliche Drollerien finden sich an allen passenden und weniger passenden Stellen. Die mittelalterlichen Werke haben eine Frische und Unmittelbarkeit des Ausdrucks bewahrt, dem sich der Betrachter an der Schwelle zum dritten Jahrtausend nicht entziehen kann. Das erste Übersichtswerk über die herausragenden Buchillustrationen lässt den Betrachter in aufwendig gedruckten Farbtafeln und zahlreichen Texten eintauchen in eine faszinierende Bilderwelt des Hochmittelalters um 1200.



Christoph Eggenberger (Hrsg.)

DIE BILDERWELT DES KLOSTER^S ENGELBERG

Das Skriptorium unter den Äbten:

Frowin (1143-1178), Berchtold (1178-1197),
Heinrich (1197-1223)

Eine faszinierende und eigenständige Welt mittelalterlicher Buchillustration. Hardcover, 188 Seiten, Format 26,5 x 20 cm, 97 Farb- und 51 s/w- Abbildungen. ISBN 3-905425-05-X, zum Preis von Fr. 75.- zuzüglich Versandkosten. Erhältlich in jeder Buchhandlung oder direkt beim Diopfer-Verlag per Post oder E-mail.

Autoren:

Prof. Dr. Christoph Eggenberger, (Hrsg.), Professor für mittelalterliche Kunstgeschichte an der Universität Zürich publizierte zahlreiche Artikel und Bücher zur Kunst des Mittelalters. Das Thema des vorliegenden Bandes wurde vom Herausgeber zusammen mit dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Zürich erarbeitet. — Vom renommierten Mittelalterspezialisten und Kuratoren am Schnütgen-Museum Köln, **Prof. Dr. Anton v. Euw**, Köln / Einsiedeln stammt ein Beitrag über die frühe Kunst und Kultur in den Hochtälern der Innerschweiz.

Ich / wir bestelle/n ___ Exemplar/e von

Christoph Eggenberger (Hrsg.). **DIE BILDERWELT DES KLOSTER^S ENGELBERG**

188 Seiten mit 97 Farbabbn. und 51 s/w-Abbn., 26,5 x 20 cm, Hardcover, ISBN 3 905425 5 X
Fr. 75.- zuzüglich Versandkosten.

Name:

Strasse: PLZ, Ort: -

Datum: Unterschrift:

Einsenden an: **DIOPTER-Verlag**, Wesemlinrain 9, CH - 6006 LUZERN - SCHWEIZ
Tel.: 041/ 410 84 70 / Fax: 041 / 410 84 17 **e-mail: buchbestellen@diopfer.com**

www.diopfer.com



DIOPTER Verlag für Kunst und Fotografie GmbH

Die Bilderwelt des Klosters Engelberg

Das Kloster Engelberg war und ist durch Jahrhunderte Ort der Kulturpflege. Seit langem wünschten sich Besucher der Bibliothek, die mittelalterliche Schreibschule des Klosters in Buchform gewürdigt zu sehen. Erst die Publikation „Bilderwelt“ weckt die mittelalterlichen Handschriften des Klosters Engelberg aus dem Dornröschenschlaf.

Neben leicht lesbaren Einführungstexten besticht das Buch besonders durch das hervorragend wiedergegebene Bildmaterial. Dazu meinte Michele C. Ferrari in: ZSK: 94. Jg. 2000, S. 204: *Der umfangreiche Bildteil enthält 97 Farbaufnahmen von bestechender Qualität, welche den Laien und Forscher zugleich ergötzen werden. Eine Zeittafel und eine gute Bibliographie runden den Band ab. Schon der schnelle Blick auf die Farbtafeln lässt den Betrachter eintauchen in eine wundersame Welt der schönsten europäischen Werke der Miniaturenmalereien. Die Bilder verkünden das Können der Malermönche Engelbergs. Die Schreibschule erreichte vor über 800 Jahren höchsten Rang. Da wenig verlorenging oder in andere Köster abwanderte, ist in Engelberg ein Skriptorium europäischen Ranges nahezu in der einstigen Fülle erhalten.*

Die Entdeckung einer verborgenen Bilderwelt

Seit 1143 leitete Abt Frowin eine Schreibschule. Die Mönche waren als Maler wie als Kopisten / Schreiber tätig. Auch wenn ihr Interesse an Büchern theologisch motiviert war, entstanden kunstvolle, eigenständige Bildseiten. Unter Frowin † 1178 – und in der Herrschaftszeit der Äbte Berchtolds † 1197 und Heinrichs † 1223 – entstand eine umfassende Bibliothek. Durch Leihe und Tausch kamen die zu kopierenden Kodizes meist aus den Klöstern Einsiedeln und Muri. Fast alle Engelberger Kodizes sind reich mit Initialen, oft auch mit ganzseitigen Bildern geschmückt. Doch Engelbergs Mönche belassen es nicht beim Abschreiben. Einflüsse und Anlehnungen an die beginnende Gotik in Frankreich (Burgund) werden bald spürbar. Dies zeugt von der Weltnähe des Klosters. Engelberger Miniaturen und Illustrationen sind Kunstwerke auf der Höhe der Zeit. Entstanden weitab von den Kunstzentren Europas, erreichte Engelbergs Skriptorium seine hohe Qualität durch vielfachen Austausch im benediktinischen Netzwerk.

Nachdem Robert Durrer 1901 im Anzeiger für Altertumskunde eine Beschreibung der Bestände lieferte, wurden Engelbergs Bildhandschriften nun wieder befragt und nach deren geheimen Bildquellen gesucht. Die Forschung verweist auf einen neuen, zweiten Hauptstrang der Bildinspirationen. Die Engelberger Bilderwelt wurde mit eigenständigsten Bildthemen autochthon weiterentwickelt. Ein mit dem *Notnamen* „Berchtoldmeister“ bezeichneter Künstler schuf besonders im Codex 14 herausragend neue, wegweisende Kunstwerke. Seine Bilder folgten keinen vorgegebenen Traditionslinien. Vielmehr folgten sie den Inspirationsquellen des Ortes, verschmolzen das Geschaute aus dem Alltag mit biblischen Textvorgaben.

Es macht am Ende auch eine der überragenden Qualitäten des neuen Buches aus, dass der Herausgeber den eigenen Bildtraditionen nachspürt und diesen weiten Raum zur Darstellung einräumt. Das Buch wird dadurch zum **Bilder-Lesebuch für jedermann**. Es spricht zum Laien, der an der mittelalterlichen Kunst interessiert ist, wie zum Wissenschaftler. Die Fülle der im Buch vorgelegten Illustrationen lässt mittelalterliches Denken zwischen Innen- und Aussenwelt aufleben und erleben. Das Buch zeigt eine enge Verknüpfung der inneren Welt der Malermönche mit dem kargen äusseren Lebensraum eines inneralpinen Hochtales.